

Vogel des Monats Mai: Der Wendehals

Er zählt zur Familie der Spechtvögel und ist doch kein echter Specht, und mit wechselfreudigen Politikern hat er auch nichts zu tun – der Wendehals, mit wissenschaftlichem Namen *Jynx torquilla* genannt.

Auch sein Zugverhalten passt nicht zu unseren Spechten. Sind die heimischen Arten Jahresvögel, die auch im Winter in ihren Revieren bleiben, so zieht der Wendehals nach Afrika bis südlich der Sahara, um da zu überwintern. Von dort kehrt er bis Ende April / Anfang Mai in die Brutgebiete zurück. Hier besiedelt er bevorzugt Streuobstwiesen mit altem Baumbestand und lichte Laubwälder.

Der Wendehals ist gut sperlingsgroß. Das Gefieder ist auf der Oberseite braun, grau, schwarz und weiß marmoriert, ein dunkles Band verläuft auf der Scheitel- und Rückenmitte. Die Kehle ist hell ockerfarben und die helle Unterseite dunkel quer gebändert.

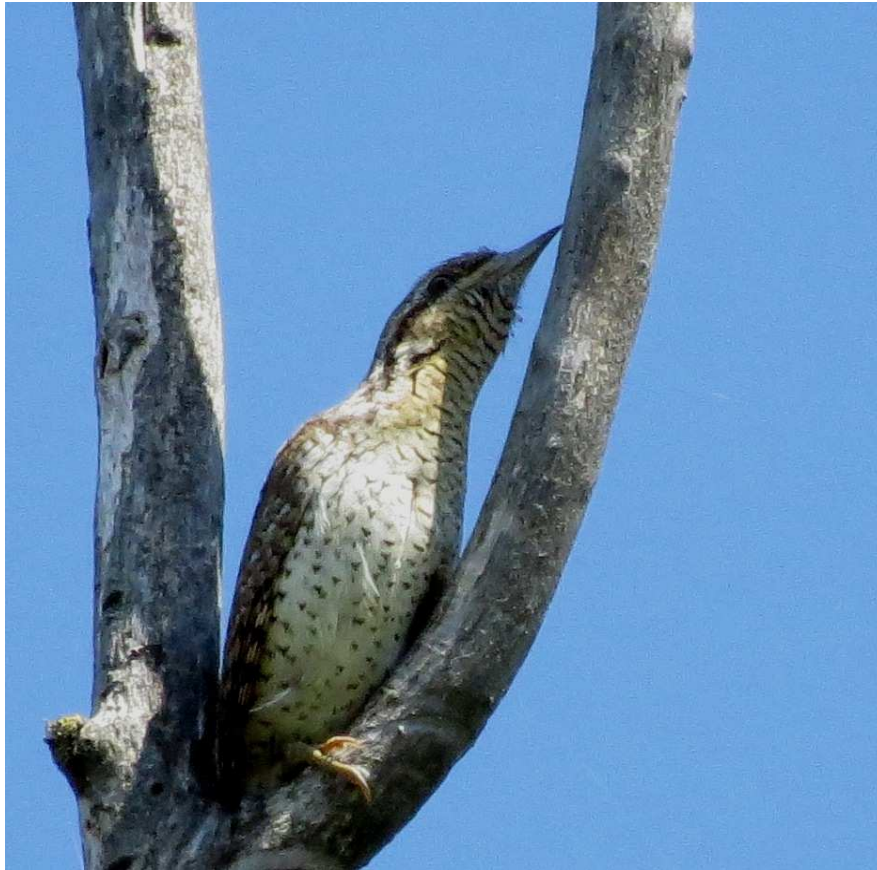
Wenn sich der Vogel auf einem Ast aufhält, kann der Eindruck entstehen, es handele sich um ein Stück Baumrinde. Ist sein Aussehen recht unauffällig, so ist der Ruf vom Wendehals markant: eine aus 12 bis 18 Einzellauten bestehende Rufreihe, die gedehnt quäkend „gjä-gjä-gjä-gjä...“ klingt.

Rufender Wendehals *Jynx torquilla*

Foto: P. Erlemann,
21.4.2016



Die Nahrung vom Wendehals besteht ganz überwiegend aus Wiesenameisen und ihren Puppen, deren Nester sich an offenen und besonnten Stellen in sandigen Böden befinden.



Beim Rufen, aber auch bei Bedrohung, richtet sich der Wendehals auf und täuscht so ein Stück Holz vor.

Foto: P. Erlemann,
21.4.2016

Auch wenn der Wendehals zu den Spechten zählt, so kann er doch mit seinem schwächtigen Schnabel keine eigenen Bruthöhlen in Bäumen anlegen. Er ist auf natürliche Höhlungen oder alte Spechthöhlen angewiesen, aber auch Nistkästen werden von ihm angenommen.

Hat sich ein Paar gefunden – der Wendehals lebt in einer Saisonehe – so beginnt meist gegen Mitte Mai das Brutgeschäft. Sind geeignete Nistmöglichkeiten bereits von anderen Höhlenbrütern belegt, so werden deren Gelege oder Junge aus der Höhle entfernt. Auch das Nistmaterial wird beseitigt, eigenes Nistmaterial wird nicht eingetragen.

Das Weibchen legt 7 bis 10 Eier, die abwechselnd von beiden Partnern 14 Tage bebrütet werden. Die Nestlinge werden drei Wochen in der Höhle versorgt und fliegen dann aus. Sie werden noch zwei Wochen von den Eltern betreut. Gelegentlich kommt es zu einer zweiten Brut, und danach trennen sich die Partner wieder. Bereits ab August begeben sich die Vögel auf den Zug nach Afrika.

In Obertshausen war der Wendehals seltener Brutvogel in den Waldgebieten am Rembrücker Weg. Diese Brutreviere sind seit vielen Jahren verwaist, heute sind Vögel von der Art nur noch ausnahmsweise anzutreffen, wenn sie auf ihrem Zug rasten.

Im gesamten Kreis Offenbach kommt der Wendehals in weniger als fünf Paaren vor, z. B. im Streuobstgebiet Gailenberg bei Mühlheim. Lebensraumverlust durch Rodung und Zersiedlung von Obstwiesen und Nahrungsmangel infolge intensiver Landnutzung haben zu starken Bestandsrückgängen geführt.

In Hessen gibt es nur noch 200 bis 250 Paare. Der Wendehals steht daher in der Roten Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten in der Kategorie „Vom Aussterben bedroht“.